

**Lehrkonzept fördert auch hochbegabte Schüler**



Vier besonders begabte Kinder der Sophie-Scholl-Schule berichten über ihr Fotografie-Projekt.

Fotos: Hahn-Grimm

**IQ-PREIS Sophie-Scholl-Schule Ort der Verleihung / Ministerialrat Walter Diehl ausgezeichnet**

GIESSEN - (uhg). Der erste Deutsche IQ-Preis der Hochbegabtenvereinigung Mensa in Deutschland (MinD) ging 2004 an einen Gießener, nämlich an den Leiter des Mathematikums, Prof. Albrecht Beutelspacher. Den Deutschen IQ-Preis 2014 erhielt zwar kein Gießener, er wurde aber doch in einer Gießener Schule überreicht: im neu gebauten Sekundarstufen-Gebäude der Sophie-Scholl-Schule in der Rödgener Straße. Preisträger ist Ministerialrat Walter Diehl, der für seine besonderen Verdienste um die Hochbegabtenförderung ausgezeichnet wurde.

Magnus Schneider, Vorstand des Schulträgers Lebenshilfe Gießen, und Peter Weißmüller (MinD) hießen die Teilnehmer der Kooperationsveranstaltung zum Thema „Begabungen erkennen, fördern, leben“ in der Aula willkommen. „Wir sind stolz, dass diese Veranstaltung hier stattfindet“, betonte Schneider. Dies zeige, dass die Schule mit ihrem inklusiven Konzept, nach dem behinderte und nicht-behinderte Schüler zusammen lernen, auf dem richtigen Weg sei. Rund 22 Kinder besuchen eine Klasse, fünf davon mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Zum Thema Hochbegabung erläuterte er: „Es hat sich gezeigt, dass unser Konzept nicht nur für Kinder mit einem Handicap ein gutes Konzept ist, sondern auch für Hochbegabte.“

In der Primarstufe der Sophie-Scholl-Schule werden 250 Kinder unterrichtet, elf Prozent davon werden als hochbegabt eingestuft. Die Sekundarstufe besuchen 200 Schüler, auch hier sind es noch sieben Prozent der Schüler, die von den Lehrern als überdurchschnittlich intelligent eingestuft werden, erläuterte Isabel Friege, Lehrerin an der Schule. 2011 wurde mit einer AG von Hochbegabten begonnen, inzwischen findet die Förderung in den sogenannten „Sternstunden“ statt. Wie hier das Denken und Lernen vonstattengeht, berichtete Katharina Weigand, ebenfalls Lehrerin. „Mathe und Deutsch sind nicht das Thema“, vielmehr gehe es um Projekte. Sie zählte einige Themen der vergangenen Jahre auf: Konstruktion von Papierfliegern, Bau einer Kugelbahn und Herausgabe einer Schülerzeitschrift. Das aktuelle Projekt zum Thema „Fotografie“ präsentierten vier Schüler selbst. Sie stellten ihre Fotos als Original und in bearbeitetem Zustand vor, als Endprodukt soll es einen Geburtstagskalender geben.

Die Fortbildungsveranstaltung umfasste neben einer Reihe von Fachvorträgen noch eine weitere Schülerpräsentation der Sternstunde-Sekundarstufe. „Verkannte Begabungen, verschenkte Potenziale“ lautete der Vortrag von Dr. Tanja Gabriele Baudson von der Universität Duisburg-Essen. Zur richtigen Binnendifferenzierung als wirksames Mittel der Begabtenförderung sprach Dr. Annette Heinbokel, Stefan Jamin (MinD-Koordinator) schließlich berichtete über die Aktivitäten des Vereins Mensa in der Jugendarbeit.

Nach der Preisübergabe durch die MinD-Mitglieder Tina Acham, Jens Wiechers und Lorenz Saalman an Ministerialrat Walter Diehl folgte noch eine Podiumsrunde mit begabten Kindern und ihren Eltern sowie ein geselliges Beisammensein bei kalten und warmen Getränken.

Vor dem Eingang zum Schulgelände hatte sich eine Gruppe von ehemaligen Mensa-Mitgliedern und anderen politisch Aktiven aufgestellt, die sich für die Wahl des „Whistleblowers“ Edward Snowden zum IQ-Preisträger einsetzten. Sie kritisierten auf Flugblättern, dass der Vorstand des Hochbegabtenvereins Mensa eine Auszeichnung von Snowden nicht unterstützt habe.